

Absender:  
Prof. Dr. Rolf Verleger  
Lübeck  
[www.rolf-verleger.de](http://www.rolf-verleger.de)  
[www.neuro.uni-luebeck.de/neuro/index.php/forschungsgruppen/kognitive-elektrophysiologie.html](http://www.neuro.uni-luebeck.de/neuro/index.php/forschungsgruppen/kognitive-elektrophysiologie.html)

An den Präsidenten  
der Ludwig-Maximilians-Universität München  
Herrn Prof. Dr. Bernd Huber

Sehr geehrter Herr Präsident,

ich beziehe mich auf den "Offenen Brief" von Yonatan Shay, Michael Movchin et al.

Dort wird über mich behauptet:

"Rolf Verleger ... sagte in Bezug auf die israelische Intervention im Gazastreifen 2014, dass dort ein „planvolles Pogrom gegen Gaza“ von „Fachleuten“ verübt worden sei. Verleger und Schamberger stellen mit dieser Wortwahl das Handeln der Streitkräfte des jüdischen Staates in die Tradition der nationalsozialistischen Judenvernichtung."

Wahr ist das nicht. Richtig ist vielmehr folgendes:

Shay, Movchin et al. haben hier meinen Artikel "Pogrom 2014" aus der "Jungen Welt" vom 14. 7. 2014 zitiert. Darin nenne ich in der Tat die "israelische Intervention im Gazastreifen 2014" ein Pogrom. Ich ziehe auch durchaus einen historischen Vergleich, der sich durch den gesamten Artikel durchzieht: das Pogrom von Kischinew 1903. Das hat null und nichts mit der "nationalsozialistischen Judenvernichtung" zu tun. Hier können Sie den Artikel als pdf lesen: <https://www.rolf-verleger.de/wp-content/uploads/2018/03/Pogrom2014.pdf> . Die Herren Shay, Movchin et al. lügen über mich.

Sehr geehrter Herr Präsident, im Judentum gibt es heutzutage noch zwei Traditionen mit ideologischer Strahlkraft. Die eine Tradition ist der radikale, religiös aufgeladene Nationalismus der israelischen Regierung. Wohin diese Leute gehören, lässt sich leicht daran sehen, wer ihre besten Freunde sind: Trump, Orban, Wilders (NL), Strache (FPÖ). Passend dazu kann man aktuell in der Zeitung lesen, dass Netanjahu zur Vereidigung von Bolsonaro fahren möchte: Man hat nichts gegen Faschisten, solange sie die israelische Unterdrückungspolitik gegen Palästinenser rechtfertigen. Die andere Tradition ist die humanistische, menschenrechtsorientierte Tradition des von den Nationalsozialisten zerschlagenen deutschen Judentums; diese Tradition ist heutzutage die Mehrheitslinie im US-amerikanischen Judentum. Nur zur Erinnerung: Die große Mehrheit der Juden in den USA lehnt Trump ab und eine knappe Mehrheit ist beispielsweise auch gegen seine Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem.

Mein Vater sel. Ang., Überlebender des KZ Auschwitz, liegt seit 53 Jahren auf dem Jüdischen Friedhof an der Ungerer Straße; meine Mutter, Überlebende der Deportation nach Estland, lebt seit 1970 in München.

Shay, Movchin et al. tun so als sei ihre Unterstützung des israelischen Radikal-Nationalismus die einzig mögliche Ausprägung des Judentums. Aber aufgrund der humanistischen Tradition des Judentums ist klar: Man kann auf geraubtem Land nicht in Frieden leben, die israelische Regierung muss auf die Palästinenser zugehen und sie für das vergangene und aktuelle Unrecht um Verzeihung bitten. Dann ist ein Neuanfang möglich.

Über all dies wird Herr Zumach kompetent sprechen können. Dass die Autoren des Offenen Briefs auf seiner Veranstaltung die Diskussion bereichern werden, begrüße ich ausdrücklich. Das wäre ein wesentlicher Schritt, denn die Radikal-Nationalisten scheuen ansonsten die offene Diskussion und boykottieren beispielsweise Veranstaltungen mit mir oder meinen jüdischen und nichtjüdischen Freundinnen und Freunden.

Mit freundlichen Grüßen  
Rolf Verleger